



MITARBEITER
von Herzen

Hand in Hand gemeinsam in die Zukunft

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort	3
Organigramm	4
Topthema	5
„Ich bin wie ich bin und das hat gute Gründe!“ – Weiterbildung zur Traumapädagogik/traumazentrierten Fachberatung DeGPT zweier Mitarbeiterinnen	7
Einfach tierisch... – Telearbeit mit Tieren	8
Wie können wir erziehen und schützen, wenn wir selbst wenig Erfahrung haben? „Neue“ Medien für viele Pädagogen oft noch ein Buch mit sieben Siegeln?	10
Elternabend zum Thema „Fit fürs Handy“	11
Praktische Erlebnispädagogik im Bezzelhaus	12
Boa tarde! Καλησπέρα (Kalispéra)! Roj baş! – Interkulturelle Bildung	13
Freizeitbericht Gruppe 3 – Ostsee Olpenitz 2019	14
Es war einmal...	16
Neues aus den ambulanten Hilfen	16
Die OGTS-MS-Stephani-Abschlussfahrt	17
Heinzelmänner am Werk	18
Neue Mitarbeitende	18
Die neue Mitarbeitervertretung ab 2019	19
Weihnachtsfeier im Bezzelhaus	20
Ehrungen von Mitarbeitenden	21
Impressionen vom Frühlingsfest 2019	22
Spendenübergaben	25
Die Kinder der Heilpädagogischen Tagesstätte in Treuchtlingen freuen sich über soziales Engagement der Firma GORE	26
Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ unseren Spendern 2019	27

Impressum

Herausgeber: Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e. V.
Rot-Kreuz-Straße 6, 91710 Gunzenhausen
Tel: 09831-6787-10

Verantwortlich: Kerstin Becher-Schröder
E-Mail: kerstin.becherschroeder@bezzelhaus.de

www.bezzelhaus.de

Redaktionsteam: Simone Wolfrom, Tobias Bachmann,
Jonathan Häfele, Helga Guth, Kerstin Becher-Schröder

Layout und Druck: RDJ Rummelsberger Dienste
für junge Menschen gGmbH

Umschlaggestaltung: Jonathan Häfele

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Förderer,
liebe Leserinnen und Leser!

Ich freue mich, Ihnen mit dem Jahresbericht 2019 wieder Einblicke in die Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V. geben zu können. Veränderung, Neuerungen und Wandel haben auch im Jahr 2019 wieder unser Tun bestimmt und gelenkt.

**„Es braucht nur zwei bis drei mutige Menschen,
um den Geist einer Nation zu ändern“**
Voltaire

Entscheidend für eine gelingende Arbeit vor Ort ist eine stabile, mutige und flexible Mitarbeiterschaft. Wir haben 2019 das Thema Mitarbeiterbindung und Mitbestimmung in den Fokus genommen. Unsere Kolleginnen und Kollegen hatten über eine Befragung die Möglichkeit sich zu äußern, womit sie zufrieden sind und wo sie noch Verbesserungspotential in der strukturellen, konzeptionellen und wirtschaftlichen Ausgestaltung der Rahmenbedingungen im Bezzelhaus sehen. Außerdem haben wir uns mit dem Thema Arbeitssicherheit und den psychischen Belastungsfaktoren auseinander gesetzt und sind dabei, Verbesserungen für die verschiedenen Arbeitsbereiche zu erarbeiten. Ziel ist, die Zukunft des Trägers durch eine gut aufgestellte und gesunde Mitarbeiterschaft zu sichern.

Dieses Ziel war auch handlungsleitend bei unserem Filmprojekt, das in 2019 seinen Anfang nahm und in 2020 abgeschlossen sein wird. Wir werben für neue Mitarbeiten-

de mithilfe eines kurzen Imagefilms, in dem wir uns und das Bezzelhaus vorstellen.

Immer sinnvoll und notwendig ist es, mit politisch Verantwortlichen im Gespräch zu bleiben. So konnten wir mit Herrn Landrat Wägemann und dem Jugendamtsleiter Herrn Lahner im April die Problematik um die ausgesetzte Investitionskostenförderung für die Jugendhilfe besprechen, und uns mit ihnen über die Notlage mit der wenig auskömmlichen Finanzierung der Ganztagsangebote an Schulen auseinandersetzen. Zudem konnten wir die Bitte transportieren, Careleavern, also Heranwachsenden, durch die Gewährung weiterer Hilfen zur Erziehung die Zeit zu geben, die sie brauchen, bis eine Verselbständigung und ein Auszug erfolversprechend angegangen werden kann.

Um über die Herausforderungen im Bereich der teilstationären Hilfen zu informieren, folgte im Juli eine weitere Einladung an Herrn Hauber, mittlerweile Mitglied des Landtages, zusammen mit der Kreistagsfraktion der Freien Wähler in die Heilpädagogische Tagesstätte nach Treuchtlingen.

Mit Bündnis 90/Die Grünen waren wir im Herbst im Gespräch zur finanziellen Ausstattung der Ganztagsschulbetreuung. Hier steht für 2020 noch ein weiterer persönlicher Kontakt aus.

Wie zu Beginn jedes neuen Wirtschaftsjahres standen auch zum Jahresbeginn 2019 wieder Entgeltverhandlungen



von links: Christine Langosch, Barbara Hering, Helga Guth und Kerstin Becher-Schröder

an. Diese konnten wir, mit dem Blick auf die für ein stabiles Wirtschaften benötigte Basis für das Bezzelhaus, mit einem guten Ergebnis abschließen. Aufgrund der persönlichen Verhandlung vor Ort hatten wir auch Gelegenheit, uns von unserer Entgeltverhandlerin der Entgeltkommission Franken zu verabschieden und uns für die langjährige und gute Zusammenarbeit zu bedanken.

Sehr gefreut haben wir uns darüber, dass es im zurückliegenden Jahr gelungen ist, manches durch Spenden ermöglichte Projekt für unsere Kinder und Jugendlichen zu verwirklichen, was ohne diese nicht möglich gewesen wäre. Darüber hinaus haben wir durch Fort- und Weiterbildung für einen weiterhin hohen fachlichen Standard unserer Fachkräfte gesorgt, haben Feste gefeiert und uns wieder einmal erfolgreich den täglichen Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit gestellt.

Wir hoffen, dass uns wieder ein informativer und kurzweiliger Bericht gelungen ist.

Viel Spaß beim Lesen!

Kerstin Becher-Schröder

Auch SIE können helfen!

Ihre Spende geht 1:1 in Projekte für unsere Kinder und Jugendlichen.

Sparkasse Gunzenhausen

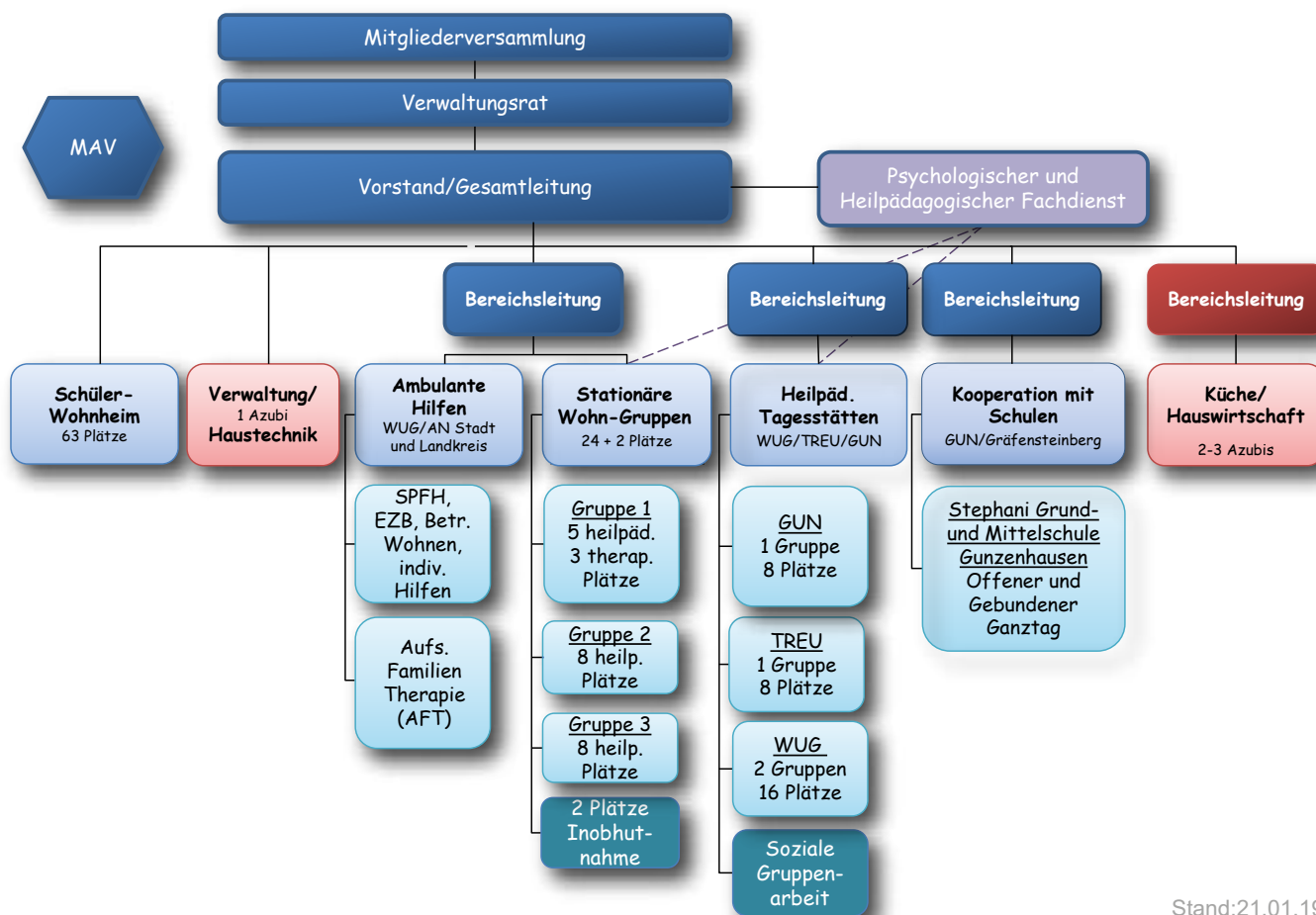
IBAN DE77 7655 1540 0000 1011 54
(BIC BYLADEM1GUN | BLZ 765 515 40)

Raiffeisenbank Gunzenhausen

IBAN DE92 7606 9468 0000 0955 40
(BIC GENODEF1GU1 | BLZ 760 694 68)

Herzlichen DANK!

Verein für Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V.



Stand:21.01.19

Mitarbeiterbindung in Zeiten von Fachkräftemangel – wie gelingt das im Bezzelhaus?

Die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus steht wie so viele Jugendhilfeträger im Wettbewerb um Fachkräfte und muss sich wirtschaftlich tragen, um als Arbeitgeber seinen Mitarbeitenden und deren Familien einen sicheren Arbeitsplatz garantieren zu können. Die Arbeitszeiten lassen sich nicht beliebig flexibilisieren und auch der Ausgestaltung von Arbeitsplätzen sind räumlich, strukturell und monetär Grenzen gesetzt.

Die Arbeitsbedingungen sind aufgrund von Schichtdienst, einer emotional herausfordernden, teilweise auch zehrenden Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen und der Notwendigkeit einer beständig sehr guten Auslastung aller Angebote um wirtschaftlich bestehen zu können, per se schwierig. Die Entwicklung der jungen Menschen verläuft bei allen Bemühungen unsererseits aufgrund der Lebensumstände und gemachter Erfahrungen dabei nicht stringent positiv. Wir sehen uns immer wieder mit Rückschlägen und Rückschritten in der Entwicklung konfrontiert. Fragen nach der eigenen Wirksamkeit, das Hinterfragen der eigenen Fachlichkeit, der grundsätzlichen fachlichen Vorgehensweise und konzeptionellen Ausrichtung des Trägers sind, über alle Ebenen hinweg, beständiger Begleiter der Reflexion unseres Tuns im Arbeitsalltag. Die Anforderung an den immer wiederkehrenden neuen intensiven Beziehungsaufbau zu „unseren“ Kinder und Jugendlichen ist Grundvoraussetzung, dass wir pädagogisch erfolgreich sein können. Leitungsverantwortliche haben vor diesem Hintergrund die Aufgabe, ihre Mitarbeitenden bestmöglich bei dieser Arbeit zu unterstützen, zu fördern, aber auch zu fördern und für Arbeitsbedingungen zu sorgen, die ein Gelingen und Erfolg ermöglichen.

Personalmangel und Personalnot zählen branchenübergreifend mit zu den größten Risiken im Blick auf das Bestehen von Organisationen. Nachweislich hat der Bereich der stationären und teilstationären Jugendhilfe schon seit

mehreren Jahren Probleme, zeitnah ausreichend und gut qualifizierte Fachkräfte für seine Angebote zu finden.

Von daher gewinnt der Aspekt der **Fachkräftebindung** an den Träger immer größere Bedeutung. Als non-profit-Organisationen können wir nicht mit Gewinnbeteiligungen werben und erwirtschaftete Überschüsse an unsere Kolleginnen und Kollegen ausschütten.

Wie kann dann aber eine Bindung von Mitarbeitenden gelingen? Worin drückt sich Mitarbeiter-Bindung an einen Träger aus?

Mitarbeitende, die sich zugehörig fühlen, sich mit den Werten und der Arbeit identifizieren und loyal zum Träger stehen, handeln in einer Art und Weise, die den Zielen der Einrichtung zuträglich ist. Dies wird im Drei-Komponenten-Modell von Meyer und Allen aus dem Jahr 1990 als „Affektives Commitment“ beschrieben. Mitarbeitende bleiben beim Träger, auch in Krisenzeiten, weil sie das wollen, nicht weil sie müssen.

Hält man sich vor Augen, dass, und so bestätigt dies eine branchenübergreifende umfangreiche Studie zur Arbeitsplatzqualität, der Gallup Engagement Index, sich jeder siebte Mitarbeitende nicht gebunden fühlt und nur 15% der Befragten eine hohe Bindung zum Arbeitgeber verspüren, bedeutet dies in Zeiten von Fachkräftemangel und guter Konjunkturlage, dass eine gelingende emotionale Bindung der Mitarbeitenden zum Träger ein entscheidender Wettbewerbsfaktor ist.

Was also sind die wichtigen Faktoren, um Mitarbeitende emotional zu binden? Und wie gelingt dies im Bezzelhaus?

Eine sinnstiftende Aufgabe, eine emotional stützende Arbeitsatmosphäre, gute Möglichkeiten, sich persönlich und fachlich weiter zu entwickeln, eine positiv besetzte Fehlerkultur und die Möglichkeit, sich informell in einer



Was macht Mitarbeiter zufriedener? (Bild: © Pexels.com)



(Bild: © Pexels.com)

entspannten Atmosphäre austauschen zu können, bilden dafür eine gute Basis.

Die Erziehung und Förderung junger Menschen ist per se eine durchaus sinnstiftende Tätigkeit. Da immer eine (familiäre) Ausnahmesituation dazu führt, dass Kinder in die Jugendhilfe kommen, ist das Gefühl, mit unserer pädagogischen Arbeit einen Beitrag geleistet zu haben, dass ein junger Mensch wieder in Schule oder Familie Fuß fasst und eine gute Entwicklung nimmt, ein ausgesprochen befriedigendes.

Dafür, dass uns dies weiterhin so gut gelingt, ist uns neben der Unterstützung der fachlichen Reflexion und Arbeit im Alltag, beispielsweise durch kollegiale Beratung und externe Supervision wichtig, dass unsere Kolleg*innen in die fachliche (Weiter)-Entwicklung des Trägers mit einbezogen sind. Wir beteiligen Mitarbeitende aller Ebenen an Konzeptentwicklungen oder binden sie in Projektplanungen mit ein. Wir greifen ihre Ideen, Vorschläge und Fähigkeiten auf, um ihnen die Möglichkeit zu geben, das, was sie gerne machen und gut können, auch einzubringen. Sei dies, einen Fotoworkshop anzubieten, handwerklich oder kreativ tätig zu werden, sportliche Akzente zu setzen, erlebnispädagogische Aktionen durchzuführen oder mit Tieren zu arbeiten bzw. Tiere in die Arbeit mit zu integrieren.

Ideen zur fachlichen Weiterentwicklung im Rahmen einer individuellen Fort- und Weiterbildungsplanung – immer auch unter Berücksichtigung der Bedarfe des Trägers im Blick auf seine fachliche Weiterentwicklung – werden mit den Kolleg*innen besprochen. Wichtig ist uns dabei, dass wir miteinander im Rahmen unserer Möglichkeiten gezielt für einzelne Mitarbeitende Perspektiven, auch im Rahmen einer gewissen „Karriereplanung“, entwickeln.

Neue Kolleginnen und Kollegen werden ermuntert, unsere Vorgehensweisen und unsere Abläufe zu hinterfragen und den Blick von außen und frische Ideen einzubringen. So vermeiden wir eine zu große Betriebsblindheit und bleiben offen für neue Aspekte und Ideen.

Da, wo Menschen mit einander arbeiten, passieren auch Fehler. Wir arbeiten daran, eine Atmosphäre zu schaffen, in der es für den Einzelnen möglich ist, Fehler einzuräumen. Denn nur aus Fehlern können wir lernen und nur so

gelingt auch Weiterentwicklung. Dass sich Leitung dabei auch dazu bekennt, wenn sie Fehler gemacht hat, ist ein wichtiger Bestandteil dieses Prozesses.

Um als Arbeitgeber auch für Mütter und Väter attraktiv zu sein, gehen wir so flexibel, wie es die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verträgt, mit den Wünschen nach Teilzeitbeschäftigung und Elternzeit um.

Wo möglich und sinnvoll, bieten wir an, Teile der Arbeit auch im Home-Office zu erledigen. Hierfür gilt, wie überhaupt ganz grundsätzlich, dass wir unseren Mitarbeitenden ein hohes Maß an Vertrauen entgegenbringen. Gerechtfertigt wird dies durch die transparente Arbeitsatmosphäre, die durch eine enge und vertrauensvolle Kommunikation zwischen allen Ebenen gekennzeichnet ist. Dies zeigt sich in einem hohen Maß an Eigenständigkeit, Eigeninitiative und spürbarem Verantwortungsgefühl der Mitarbeitenden bei der Ausgestaltung ihrer Arbeit, beim Umgang mit ihrer Arbeitszeit und den Freiheiten, die diese Art der Zusammenarbeit als Grundlage erst möglich macht.

Wir können uns glücklich schätzen, auf einen solch qualitativ hochwertigen Mitarbeiterstamm zurückgreifen zu können. Um diesen nicht durch ständige Überbelastung zu gefährden oder gar zu verlieren, benötigen wir Nachwuchs. Auch hier engagieren wir uns beispielsweise in der Ausbildung durch das Angebot von Praktika und die Zusammenarbeit mit der ansässigen Fachakademie.

Zu unserem guten Betriebsklima gehört das gemeinsame Feiern von Festen mit zum festen Bestandteil der Kultur.

Alle dargestellten Puzzle-Teile können nur auf der Basis eines wirtschaftlich stabilen Rahmens wirklich nachhaltig Wirkung entfalten. Voraussetzung dafür sind im Bereich der Jugendhilfe die Entgeltverhandlungen auf der Grundlage der Betriebserlaubnis. Das bedeutet, dass eine Einrichtung mit Personal und Sachmitteln so gut ausgestattet sein muss, dass sie fachlich und auch im Blick auf die IT am Puls der Zeit agieren kann. Daher engagiert sich der Träger auch in der politischen Arbeit und Verbandsarbeit und legt Wert auf eine gute Kommunikation zu unseren kommunalen Kooperationspartnern.

„Ich bin wie ich bin und das hat gute Gründe!“ Weiterbildung zur Traumapädagogik/traumazentrierten Fachberatung DeGPT zweier Mitarbeiterinnen

Ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen in den stationären Wohngruppen hat, oft schon aus frühester Kindheit, traumatische Erlebnisse zu verarbeiten. Dies spiegelt sich z.B. in plötzlichen, unerklärlichen Wutausbrüchen, Rückzugsverhalten oder unangemessenem sexualisierten Verhalten wider. Uns ist es wichtig die Hintergründe zu verstehen, um angemessen auf entsprechende Anzeichen der Kinder und Jugendlichen reagieren zu können, und die Kinder und Jugendlichen entsprechend aufzuklären.

Giulia Dimundo aus Gruppe 1 und Helga Guth, Bereichsleitung der stationären Wohngruppen und der Ambulanten Hilfen, haben sich daher auf den Weg gemacht die **Weiterbildung zur Traumapädagogik/traumazentrierte Fachberatung DeGPT** zu absolvieren. Frau Dimundo ist noch mitten in der Weiterbildung und kann ihr erworbenes Wissen gut im Gruppenalltag nutzen, indem sie beispielsweise ganz praktische Übungen zur Stabilisierung, wie z.B. das Stressbarometer, das Imaginieren des sicheren Ortes etc. an die Kinder und Jugendlichen weiter vermittelt, die diese im Alltag dann in schwierigen Situationen selbst nutzen können.

Ich versuche meine Erfahrungen in der Weiterbildung an die Kolleginnen und Kollegen in beiden Arbeitsfeldern (ambulant und stationär) weiter zu geben und darauf zu achten, dass die Standards der Traumapädagogik mit in den Alltag einfließen. Dies bedarf jedoch viel Übung und Austausch untereinander. Hier heißt es am Ball bleiben,

z.B. auch durch Fortbildungen für die Mitarbeitenden, die wir jährlich mit den Kooperationspartnern aus dem Sonnenhof (Feuchtwangen) und Kastanienhof (Ansbach) über das Traumapädagogische Institut „Possom“ aus Schwäbisch Gmünd anbieten.

Helga Guth



Gefühlspuppen

Einfach tierisch... – Telearbeit mit Tieren

Alfons Aichinger und Walther Holl haben das Konzept entwickelt als eine kindertherapeutische Methode, die die Sprache der Kinder spricht. Es basiert auf der Konsistenz-Theorie von Klaus Grawe. Grawe geht davon aus, dass Menschen vier Grundbedürfnisse haben

- Bedürfnis nach **Bindung**
- Bedürfnis nach **Selbstwirksamkeit, Orientierung und Kontrolle**
- Bedürfnis nach **Selbsterhöhung**
- Bedürfnis nach **Lustgewinn bzw. Unlustvermeidung**

Je mehr diese Bedürfnisse befriedigt werden, desto „gesünder“ ist der Organismus. Um die Grundbedürfnisse zu befriedigen, entwickeln die Kinder Annäherungsstrategien. D. h. die Kinder probieren sich aus und suchen Wege zum Erfolg. Werden die Grundbedürfnisse nicht erfüllt, schützt sich der Organismus durch Vermeidungsstrategien vor Verletzungen. Bei der Telearbeit geht es um die Strategien, die das Kind unter dem Einfluss seiner konkreten Lebensbedingungen entwickelt hat, um seine Grundbedürfnisse zu befriedigen, bzw. sich vor Verletzungen zu schützen. Wir sehen diese Strategien oft als Problem, zum Beispiel möchte ein Kind sein Bedürfnis nach Bindung befriedigt haben, hat deshalb abends Bauchschmerzen, damit die Mama noch am Bett sitzen bleibt. Oder ein Kind ist aggressiv, weil sein Bedürfnis nach Selbstwirksamkeit nicht befriedigt wird. Oder ein Kind reagiert mit Schulverweigerung, weil sein Bedürfnis nach Bindung zu den Personen in der Schule nicht befriedigt wird.

Auswahl der Tiere: Inneres System

Bei der Telearbeit wird das „Problem“ möglichst konkret benannt, z.B. bei einem aggressiven Kind (Kannst du für die Seite, die immer so aggressiv ist und wild um sich schlägt, ein Tier aussuchen?) In der Regel nimmt das Kind dann ein „aggressives“ Tier z.B. einen Drachen. Dann werden die Eigenschaften des Drachens herausgearbeitet, z.B. stark, dicker Panzer, Feuer spucken usw. Da ein Kind nicht 24 Stunden am Tag aggressiv ist, gibt es Zeiten in denen Bindung gelingt, für diesen Teil des Kindes wird auch ein Tier ausgesucht, und die Eigenschaften benannt. Zum Schluss wird ein Tier für das regulierende Selbst ausgesucht, für das Ich (wenn du ein Tier wärst, welches würde das sein?)

Tiere in Beziehung stellen

Die Tiere des inneren Systems werden in Beziehung gestellt. Ich erfrage, ob die Tiere zusammenarbeiten, sich mögen, bekämpfen oder ablehnen. Jedes Tier wird gefragt, ob es die anderen mag oder mit ihnen im Streit liegt. Und wenn es von einem anderen Tier abgelehnt wird, wie es ihm wohl geht. Meist steht das „Problemtier“ relativ einsam da und wird wenig gemocht.

Lösungsvision „Wenn die drei Tiere Freunde wären“

Das Ziel der Telearbeit ist, die 3 Tiere des inneren Systems zu Freunden werden zu lassen. Das „Problemtier“ soll



nicht mehr als solches gesehen werden, sondern möglichst als Kooperationspartner der anderen Tiere. Dies erreicht man über das Spiel mit den Tieren. Es werden Spielsituationen geschaffen, Landschaften mit Tüchern aufgebaut, aus Bausteinen Höhlen für die Nacht, Beutetiere aufgestellt usw. Das Kind entscheidet, welches Tier es selbst spielen möchte. Es kann passieren, dass der Drache über alles hinwegfliegt und in 10 Sekunden alle anderen Tiere erlegt hat. Um in Kontakt mit dem Problemtier zu kommen, setzt man eine Dopplerfigur ein, ein kleineres Tier derselben Art, welches den Drachen bewundert.

Im Laufe der Stunden sollen die Stärken des Problemtiers zum Zuge kommen, z.B. kann der Drache fliegen und wichtige Arznei für das verletzte Ressourcentier beschaffen.

Oder ich setze einen Außenfeind ein, den der Drache gezielt angreifen kann und dadurch die Ressourcentiere rettet.

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Ziel ist, dass die positiven Eigenschaften des „Problemtiers“ in den Vordergrund treten und das Bedürfnis nach Selbstwirksamkeit oder Bindung befriedigen.

Alexandra Süssner



Wie können wir erziehen und schützen, wenn wir selbst wenig Erfahrung haben? „Neue“ Medien für viele Pädagogen oft noch ein Buch mit sieben Siegeln?

Lange haben wir überlegt, wie wir das Thema Medienpädagogik professionell angehen könnten. Jeder weiß, es ist wichtig, keiner fühlt sich bei diesem großen Thema jedoch wirklich kompetent. Auch die Ausbildung zur Medienpädagogik scheint derzeit im Wandel zu sein.

Wir, der stationäre Bereich und die HPTs, haben im Februar 2019 den Medienpädagogen aus der Mittelschule zu uns eingeladen, um einmal einen Anfang zu wagen. Dies kam bei den Mitarbeitenden sehr gut an. Inzwischen hat sich ein kleiner Arbeitskreis im stationären Bereich gegründet. Unser Motto: Wir wollen erst einmal von den Kindern und Jugendlichen lernen. Unsere Absicht ist es, uns besser über die aktuellen Möglichkeiten im Internet

zu informieren und uns auf dem Laufenden zu halten. Außerdem wollen wir in die Diskussion über Chancen und Risiken zur Internetnutzung mit den Jugendlichen gehen.

Gruppe 1 hat sich zudem an ihrem Teamtag im letzten Jahr mit dem Thema aktiv auseinandergesetzt. Es ist den Kolleg*innen gelungen, im Anschluss einen gemeinsamen Medientag mit den Kids zu gestalten, der allen viel Spaß gemacht hat. Es wurde der Internetführerschein gemeinsam gemeistert, viel diskutiert und in einer Rallye das Handy als Fotoapparat genutzt, mit vielen lustigen Bildern....

Wir bleiben dran und bleiben offen für die Themen der Kids!

Helga Guth



Elternabend zum Thema „Fit fürs Handy“

Häufig wird in Elterngesprächen die Frage gestellt, ab wann das eigene Kind ein Handy haben darf. Aber auch weitere medienpädagogisch relevante Fragen und Sorgen haben die Eltern der HPT-Kinder. Dies war uns Anlass genug, einen Informationsabend zum Thema „Fit fürs Handy“ zu gestalten.

In einem extra gegründeten Arbeitskreis entwickelten wir im Vorfeld einen Fragebogen, der die Schwerpunkte der Veranstaltung sowie terminliche Vorlieben abfragen sollte. Der Rücklauf war ergiebig und anhand der ausgewerteten Ergebnisse nahm das Programm des Elternabends inhaltliche Formen an. Abgefragt wurde unter anderem das private Medienverhalten (Welche Medien besitzen und nutzen Sie zu Hause?), sowie speziell aufs Kind bezogen (Welche Apps und Spiele nutzt Ihr Kind?), etc.

Interessant war bei der Auswertung vor allem, dass sich das Mediennutzungsverhalten der Eltern ziemlich genau mit denen der Kinder deckte, sowohl was das Medium als auch die genutzten Apps anbelangte. Auseinander gingen die Aussagen bei den Fragen der Spiele. Die meisten Eltern gaben altersgemäße Spiele an, die ihr Kind nutzen würde, z.B.: Minecraft (FSK 6), FiFa, Mariokart, etc. (ohne Altersbeschränkung). Uns erzählten die Kinder aber oft von durchzockten Spielenächten mit Spielen, die definitiv erst für Erwachsene freigegeben sind, z.B.: Fortnite (FSK 16), Call Of Duty (FSK 18) oder GTA [Grand Theft Auto] (FSK 18).

Mit diesen Ergebnissen konfrontiert, reagierten die anwesenden Eltern des Infoabends mit fassungslosem Kopfschütteln, das brachte uns aber zum eigentlichen Thema, der „Vorbildfunktion“. Denn so wie Erwachsene den Umgang mit Handy & Co zelebrieren, werden es sich die Kinder anschauen. Es gilt also, das Smartphone oft genug aus der Hand zu legen, handyfreie Zeiten bewusst zu gestalten und vor allem: Unseren Mitmenschen wertschätzend gegenüberzutreten, was nur geht, wenn man nicht fortwährend auf das Display in der Hand schielt. Dies kann ein erster Schritt sein, mit dem wir den Kindern den kompetenten Medienumgang im digitalen Zeitalter lehren können.

In diesem Sinne gestaltete sich der weitere Verlauf des Abends: etwa die Vorstellung diverser altersgerechter Spiele und Apps, sowie eine Schritt für Schritt Anleitung, wie man ein Smartphone adäquat mit Kinderschutzfiltern und ähnlichen Hilfen ausstattet, um das Kind nicht ungefiltert den Gefahren des Internets und der sozialen Medien auszusetzen. Denn so viel sollte auch klar sein: Ein Verbot oder eine Verteufelung digitaler Medien macht keinen Sinn. Medienkompetenz kann nur erworben werden, wenn Medien auch genutzt werden; und hierzu gehört auch das richtige Maß, vor allem aber das nötige Knowhow.

Es war ein für beide Seiten spannender und informativer Abend, der eine Wiederholung und Intensivierung des Themas nahelegt.

Tobias Bachmann



Praktische Erlebnispädagogik im Bezzelhaus

Im letzten Jahresbericht war die Bezeichnung „Erlebnispädagogin BVKE“ noch Zukunftsmusik. In diesem Jahr kann ich nicht nur auf 2 Jahre harte, spannende Ausbildung zurückblicken, sondern auch auf die erfolgreich bestandene Abschlussprüfung im Sommer 2019. Und weil bekanntlich Übung den Meister macht, habe ich gleich eine Klettergruppe gegründet. Seit November gehe ich nun regelmäßig mit ein paar Jungs aus den Wohngruppen zum Hallenklettern. Sehr schnell lernten sie, wie der richtige Anseilknoten geknüpft wird, was beim Partnercheck alles unerlässlich ist und welche die richtigen Kommandos sind, die an der Wand gerufen werden. Natürlich bleibt der Spaß nicht auf der Strecke, denn sich nach mühevoller Aufstiegschwungvoll abseilen zu lassen, lässt jede vorherige Anstrengung verpuffen. Aber was ist nun der Unterschied zwischen „normalem“ Klettern und erlebnispädagogischem Klettern? Dies ist ein komplexes Thema. Trotzdem will ich versuchen, es in ein paar Worten zu erklären: Die Jungs sehen sich grundsätzlich mal einer neuen Herausforderung gegenüber gestellt, dem Klettern an sich. Sie lernen mit ihren Ängsten (z.B. vor der Höhe) umzugehen, ihre Grenzen zu testen und erleben das positive Gefühl, wenn sie noch einen Schritt darüber geschafft haben. Außerdem lernen sie, sich gegenseitig zu vertrauen und Verantwortung zu übernehmen, indem sie sich gegenseitig sichern. Sie werden dabei genau angeleitet. Durch das Eingehen auf die individuellen Fähigkeiten des Einzelnen kann jeder in der Gruppe glänzen, was das Zusammengehörigkeitsgefühl steigert. Im besten Fall passiert mit den Jungs noch viel mehr und sie können ihr neu gewonnenes Selbstvertrauen in den Alltag übertragen, dies wird sich noch zeigen. Im Frühsommer dürfen sie erst einmal ihr erlerntes Wissen am Felsen testen. Bis dahin wird fleißig weiter trainiert und man darf jetzt schon gespannt sein, was sie im nächsten Jahr alles geschafft haben.

Simone Wolfrom



Partnercheck



Boa tarde! Καλησπέρα (Kalispéra)! Roj baş!

Das Jahr 2019 brachte uns in der HPT WUG mit den internationalen Tagen vielfältige Einblicke in fremde Länder, Kulturen und Sitten und wir begaben uns auf eine kulinarische Reise ins Unbekannte.

Gemeinsam mit den Eltern wurden den Kindern die unterschiedlichen Wurzeln der Familien nähergebracht. Begonnen haben wir in den Faschingsferien mit einem brasilianischen Tag, im Mai folgte ein griechischer; und in den Herbstferien freuten wir uns über irakische Beiträge.

Wir schmückten den Gruppenraum mit ausgemalten Flaggen, Bildern und Fahnen. Die Kinder halfen beim Kochen, deckten und dekorierten den Tisch. Alles wurde frisch und landestypisch bei uns zubereitet. Die Begeisterung war groß! Nach anfänglicher Skepsis hat es letztendlich allen geschmeckt, sodass nichts mehr übrig geblieben ist. 😊 Ein absolutes Highlight war die Art und Weise des Essens beim irakischen Tag. Denn da saßen wir nicht an einem Tisch, sondern in einem großen Kreis am Boden und aßen im Schneidersitz.

Nach dem gemeinsamen Essen erzählten uns die Eltern etwas über ihr Heimatland, über geschichtliche Hintergründe, erklärten Sitten, Bräuche und Rituale, berichteten von kulturellen Sehenswürdigkeiten, zeigten uns viele Bilder und hatten auch Anschauungsmaterial dabei. Die fremde Sprache kam ebenfalls nicht zu kurz: Wir lernten wie man sich begrüßt, verabschiedet und ein paar weitere Wörter. 😊 Die Kinder stellten viele Fragen und stillten ihre Neugier auf das jeweilige „ferne Land“.

Alles in allem drei sehr gelungene, interessante und ereignisreiche Tage, welche ohne die Unterstützung der Eltern nicht möglich gewesen wären. Für das Jahr 2020 sind noch ein polnischer, ein ungarischer und ein deutscher Tag geplant. Wir freuen uns sehr darauf und können es kaum erwarten! Unser Motto: Es lebe die Vielfalt!

Jana Penzkofer



Brasilianisches Essen



Griechischer Tag



Brasilianische Flaggen malen

Freizeitbericht Gruppe 3 – Ostsee Olpenitz 2019

Am 15. Juni 2019 machten sich die Jugendlichen der Gruppe 3 mit Marion und Vanessa auf in Richtung Ostsee. Schon früh morgens um 5 Uhr ging es los in den Norden. Die Fahrt war zwar lang, aber doch recht entspannt, und so konnten wir schon bald den Hamburger Hafen und den Elbtunnel hinter uns lassen. Als dann die Landschaft nicht mehr platter werden konnte, hatten wir unser Ziel erreicht. Das Ostsee Resort Olpenitz mit unserem eigenen, riesigen Ferienhaus samt Pool, Flatscreens, Billardtisch und Spielekonsolen. Die Zimmer wurden schnell verteilt und sich dann erstmal nach der langen Fahrt ausgeruht. Auf dem Programm der vor uns liegenden Woche standen allerlei Ausflüge, wie zum Beispiel ein Besuch im Wikingermuseum, wo man neben einer detailreichen und imposanten Ausstellung, auch echte (wieder-)aufgebaute Wikingerhäuser begutachten konnte.

Die Tage starteten immer recht entspannt bei einem späten, gemeinsamen Frühstück mit frischen Semmeln vom Bäcker. Danach taten sich, je nach Lust und Laune, kleine Gruppen für Unternehmungen zusammen. Einmal ging es für eine Schifffahrt auf dem einzigen Fjord Deutschlands, der Schlei, in das nahe gelegene Kappeln. Nach der Besichtigung des Leuchtturms, gab's auf der Rückfahrt noch ein leckeres Schokoladen-Tasting und allerhand Infos über die Herkunft und Verarbeitung der Kakaobohne. An einem anderen Tag ging's für die meisten der Kids zusammen mit Vanessa in den Kletterpark, wo viele über sich und ihre Kräfte hinauswachsen! Und so konnten einige ihren Ehrgeiz und ihren Mut unter Beweis stellen.

Die Höhepunkte der Freizeit waren aber eindeutig das GoKart-Fahren und das „Flyboarden“ in Flensburg. Dafür musste jede*r, der*die mitmachen wollte erstmal einen Neo-

prenanzug anziehen. Schon allein das war ein Erlebnis, was viel Gelächter auslöste. Schließlich ging es mit zwei Motorbooten und unserem Guide auf dem Jetski los aufs Wasser. Abwechselnd durfte sich jede*r mal das Board an die Füße schnallen und wurde mithilfe von Motorkraft durch einen Wasserstrahl nach oben katapultiert. Man musste dafür schon auch etwas Mut und Körperspannung aufbringen, um dort oben zu „überleben“! Während des schönen warmen Nachmittags auf dem Wasser konnte viel gelacht und tolle Bilder mit Grimassen, die man sich sonst nicht vorstellen könnte, eingefangen werden. Um den anschließenden großen Hunger zu stillen, ging es in einen kleinen aber feinen Burger-Laden, der uns von Einheimischen empfohlen wurde.

Auch beim GoKart fahren hatten alle 'ne fetzen Gaudi und auch die beiden Erzieherinnen durften mal ran ans Lenkrad. Die heißen Runden mit rasanten Überholmanövern und Kopf-an-Kopf Rennen brachten nicht nur die Reifen zum Glühen, sondern leider auch mal kurzzeitig das Mädels, das uns vorher die Einweisung für die Karts gegeben hat. Somit mussten die Kids ihren Feuereifer dann doch etwas runterschrauben und ein bisschen auf die Bremse drücken, was dem Spaß aber keinen Abbruch tat.

Unsere Freizeit an der Ostsee war wirklich eine schöne und sehr entspannte Woche mit viel guter Laune und schönen Momenten. Es wurde viel gelacht, unternommen, gegrillt, im Pool geplantscht und neue Freundschaften unter den Kids geknüpft. Und somit konnten wir im Nachhinein, nachdem alle wieder heile zuhause angekommen waren, an die lustigen gemeinsamen Stunden mit Freude zurückdenken.

Vanessa Lebender



Am Strand



← *Super Haltung auf dem Flyboard*

↓ *Jeder darf mal aufs Flyboard*



Gokart fahren

Es war einmal... lang ist es her,

8 Jahre und fast noch mehr.
 Da lebt die HPT in WUG so große Not,
 von Zugluft war'n die Leut bedroht.
 Die Gruppen zitterten gar sehr,
 'ne neue Haustür müsste schnellstens her.
 Gesagt, getan, der Antrag wurd gestellt,
 doch leider fehlt das liebe Geld.
 Weils eine Sonderanfertigung sein muss,
 war mit dem Projekt dann ganz schnell Schluss.
 Doch leiden darf kein Mensch in dieser Art,
 'drum geht's doch endlich an den Start.
 Im ganzen Land sucht man nach einem Schreiner,
 aber ans Werk, da traut sich keiner.
 Ein erster misst und rechnet ganz genau,
 allein die Tür geht wieder nicht in Bau.
 Ein neuer Winter naht mit Schrecken,
 die Gruppen helfen sich mit warmen Decken.
 Im Frühjahr '19 glimmt ein Licht am Horizont,
 ein Fachmann plant gekonnt, die Haustür,
 die es nun soll sein nach Wünschen aller munter ein.
 Es freu'n sich alle – man glaubt es kaum.
 Die Tür ist da – es ist ein Traum!
 Was lange währt, wird endlich gut!
 Ein Schelm, in dem ein anderer Gedanke ruht!

Barbara Hering



Neues aus den ambulanten Hilfen

Im letzten Jahr hat uns leider unser langjähriger Kollege Herr Georg Nagel verlassen, da er aus persönlichen Gründen zurück in seine alte Heimat gezogen ist. Dies ist sehr schade, auch weil wir nun nur noch einen Mann in unserem Team haben. Trotzdem freuen wir uns für ihn, dass er in seiner alten Heimat wieder gut Fuß gefasst hat.

Seit Januar hat auch Frau Claudia Meyer ihre Stunden in den Ambulanten Diensten verringert, da sie die Stelle des Heilpädagogischen Fachdienstes im Bezzelhaus übernommen hat.

Thematisch haben wir uns in den letzten Monaten, neben der intensiven Fallarbeit mit den Themen Eigenschutz und Abgrenzung, Mitarbeiterzufriedenheit, Traumapäda-

gogik, kindgerechte Umsetzung von Begleiteten Umgängen sowie mit dem Thema Sucht intensiver beschäftigt. Dies geschah u.a. in Kooperation mit dem Jugendamt und der Suchtberatung.

Nach dem Motto „Manche Veränderung scheint auf den ersten Blick negativ zu sein, aber sie schafft Platz für neue Dinge“ (Eckart Tolle) freuen wir uns nun darauf mit den neuen Kolleg*innen neu zu starten. Im April 2020 wird Frau Sonja Schmidt zu uns stoßen und Frau Sarah Mayer aus der Heilpädagogischen Tagesstätte in Gunzenhausen wechselt ebenfalls in unser Team. Wir wünschen Ihnen schon jetzt einen guten Einstieg!

Helga Guth

Die OGTS-MS-Stephani-Abschlussfahrt

Ziel unserer Abschlussfahrt war, dass noch einmal alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam etwas erleben. Vielleicht sehen sich einige Kinder aus der Gruppe nie wieder, Wege trennen sich und manche Kids sehen sich dann nur noch einmal im Jahr. Da – so ist unsere Meinung – sollte man die Zeit genießen, die man noch zusammen hat!

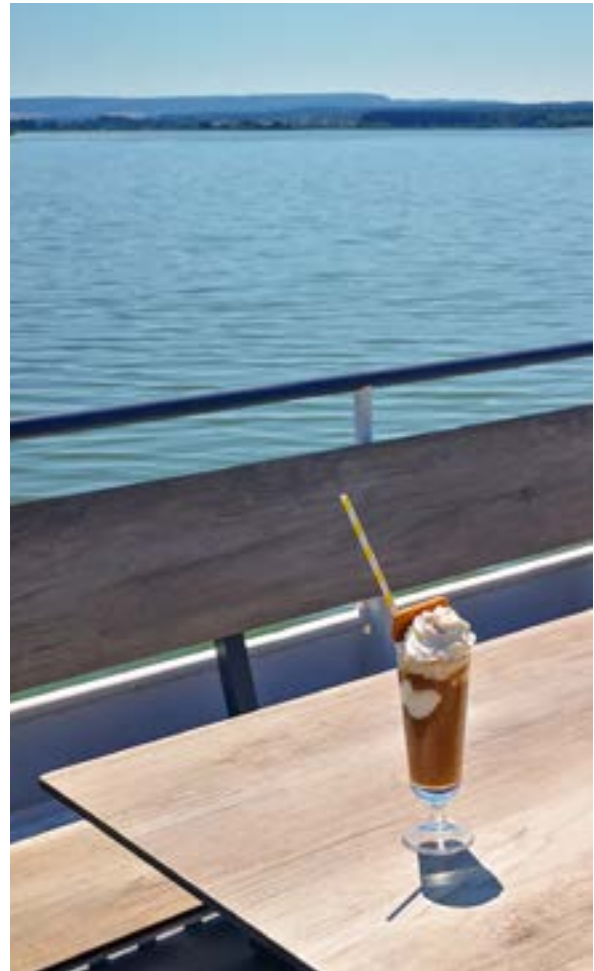
Und wo kann man das besser, als bei einer gemeinsamen Abschlussfahrt mit dem Schiff auf dem Altmühlsee. Dank einer großzügigen Spende des Elternbeirates konnte so eine Abschlussfahrt für die offene Ganztagsklasse der Stephani-Mittelschule Gunzenhausen realisiert werden. Gestartet wurde bei tropischen Temperaturen, ausgerüstet mit genügend Wasser, Sonnenschutz und guter Laune mit dem Bus, der uns wohlbehalten zu der Bootsanlegestelle am Schlungenhof gebracht hat.

An Bord der MS Altmühlsee tourten wir von einem Seezentrum zum nächsten, konnten uns einfach treiben lassen, die Aussicht genießen oder uns ein kühles Getränk, ein leckeres Eis oder knusprige Pommes schmecken lassen.

Kurz gesagt: ein Kreuzfahrt-Feeling auf dem schönen Altmühlsee! Nach der gelungenen Rundfahrt wurde die restliche Zeit noch unter Bäumen im Schatten am Ufer des Altmühlsees verbracht, bevor der Bus uns wieder abholte, um uns an die Stephani-Schule zurückzufahren.

Abschließend konnten alle sagen, dass diese letzte gemeinsame Unternehmung wirklich gelungen war und viel Spaß gemacht hat.

Christine Langosch



Heinzelmänner am Werk

In sämtlichen Kellern in den verschiedenen Häusern sind der Putz erneuert, der Boden versiegelt und neue Regale aufgebaut worden. Im Fachdienstbüro sind neue Korkböden verlegt und Wände gestrichen, der Sandspielplatz wird mal eben erneuert und eine Kletterwand an der Garage angebracht, in der HPT in Weißenburg im Erdgeschoss wurden Trennwände eingezogen und die Haustüre erneuert, in der Wohngruppe 1 liegt nach den Ferien ein neuer Fußboden, die Fensterbänke im Schülerwohnheim wurden mit Sandsteinmörtel renoviert und in der HPT in Treuchtlingen steht ein neuer Spielturn. Und das alles neben den vielen Reparaturen, nach denen ständig gerufen wird.

Das hätte unser Haus eine Menge mehr Geld gekostet, bräuchte man dafür immer einen externen Handwerker. Und von der Wartezeit auf diese wollen wir mal gar nicht reden.

Deshalb auch in diesem Jahr wieder ein ganz, ganz herzliches Dankeschön von den Kolleg*innen für die tolle geleistete Arbeit. Wir sind froh, dass wir so ein geduldiges Allroundtalent wie unseren Gerhard haben und natürlich auch seinen Helfer Eddie!

Helga Guth



Neue Mitarbeitende und Mitarbeitende in neuen Funktionen stellen sich vor



von links Sarah Mayer, Claudia Meyer, Lena Sachsenmaier

Unsere drei neuen Azubis stellen sich vor



Die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus heißt Ihre drei neuen Auszubildenden ganz herzlich willkommen und wünscht Ihnen einen guten Start.

- *Antonia Neumann (links),*
- *und Verena Scherer beide in der Hauswirtschaft/Küche (Mitte),*
- *sowie Larion Horváth in der Verwaltung (rechts).*

Die neue Mitarbeitervertretung ab 2019

Die MAV besteht aus dem Vorsitzenden Gerhard Kleemann, technischer Leiter im Bezzelhaus, der stellvertretenden Vorsitzenden Alexandra Süßner, die im heilpädagogischen Fachdienst in den HPTs arbeitet, der Schriftführerin Simone Wolfrom, Gruppenleitung der stationären Wohngruppe 2, sowie den beiden Beisitzern, die Hauswirtschaftsleiterin Brigitta Pflüger-Wucherer und Walter Kraß, Mitarbeiter in den ambulanten Hilfen.

Die Aufgabe der MAV ist die Vertretung der Mitarbeiterinteressen gegenüber der Leitung und übergeordneten Institutionen. Dazu gehört, dass die MAV über Personalwechsel informiert wird und diesen auch zustimmen muss. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Organisation von Mitarbeiterfesten und Betriebsausflügen.

In dieser Wahlperiode hat sich die MAV das Thema Mitarbeiterzufriedenheit auf die Fahnen geschrieben. Wir wollen ein Augenmerk auf die Zufriedenheit der einzelnen Mitarbeiter legen, weil sie und ihre Motivation das Kapital des Hauses sind.

Mitarbeiterzufriedenheit ist nichts, was man einmal herstellt und dann hat man es bis in alle Ewigkeit. Sie muss

ständig gepflegt und im Auge behalten werden. Zufriedene Mitarbeiter erhält man, wenn man diese respektiert und wertschätzt, wenn man Raum gibt, dass diese sich entsprechend ihrer Kompetenzen einbringen können und man belastbare und stabilisierende Strukturen vorgibt.

All diese Voraussetzungen sind unserer Meinung nach momentan im Bezzelhaus gegeben. Dennoch denken wir, dass wir der Einrichtung dienen, wenn wir versuchen die positive Entwicklung weiterhin zu beobachten und zu unterstützen.

Dazu brauchen wir die Unterstützung und Rückmeldungen unserer Kolleginnen und Kollegen. Wir haben für Ideen und Vorschläge jederzeit ein offenes Ohr.

Außerdem beschäftigen sich Frau Süßner und Herr Kleemann als Sicherheitsbeauftragte für Arbeitsschutz mit dem Thema der psychischen Belastung am Arbeitsplatz.

Die MAV



von links Alexandra Süßner, Brigitta Pflüger-Wucherer, Walter Kraß, Simone Wolfrom, Gerhard Kleemann

Stimmungsvoller Ausklang nach einem arbeitsreichen Jahr – die Weihnachtsfeier des Bezzelhauses

Am Mittwoch, den 11. Dezember, fanden sich zahlreiche Mitarbeitende im durch die MAV und die Hauswirtschaft schön geschmückten Lutherhaus zur gemeinsamen Weihnachtsfeier ein. Schon im Vorfeld hatten einige Kolleg*innen sich ad hoc für einen Chor zusammengefunden, um für eine musikalische Untermalung zu sorgen. Herr Dekan Mendel nahm uns mit in die Heilige Nacht und die Geburt Jesu im Stall. Alexandra Süssner unterhielt kurzweilig mit einem eher lustigen Text zum Thema „Stress in der Vorweihnachtszeit“ und Brigitte Breyer erläuterte den Kolleginnen und Kollegen was es mit dem Weihnachtsgeschenk, einem kaltgepressten Walnussöl aus der Manufaktur Gelbe Bürg, auf sich hat.

Die Gesamtleitung würdigte das große Engagement der Belegschaft mit einem kurzen Rückblick auf alle Herausforderungen und gelungenen Momente im abgelaufenen Jahr. Sie dankte für den spürbaren Zusammenhalt untereinander und verband dies mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf das Jahr 2020.

Nach einem sehr leckeren Abendessen blieb noch viel Zeit für Gespräche und ungezwungene Begegnung. Dazu trugen auch die durch Kolleg*innen der Heilpädagogischen Tagesstätten organisierte Bar mit Cocktails bei und die Möglichkeit, mit der Photo-Box lustige Bilder zu schießen. Die Kolleg*innen aus dem Offenen und Gebunden Ganztage der Stephani Mittel- und Grundschule hatten dies organisiert.

Kerstin Becher-Schröder



Verwaltungsrat Dekan Mendel



MAV Alexandra Süssner



Bescherung durch die MAV: Simone Wolfram und Walter Krass



Beschenkte Kolleginnen



Tischdeko



Gute Stimmung



Teile des Chors



Spaß muss auch mal sein

Ehrungen von Mitarbeitenden

Wie es gute Tradition ist, wurden im Rahmen der Weihnachtsfeier Mitarbeitende für ihr Engagement und ihre Arbeit geehrt.

Wir konnten unsere Bereichsleitung für den Bereich Schulbetreuung Frau Christine Langosch für ihr 10-jähriges, Frau Anja Köpplinger aus der Küchenmannschaft und Frau Andrea Pfahler von den Ambulanten Diensten für ihr 15-jähriges, Frau Wilma Lechner aus dem Bereich der Hauswirtschaft und Frau Helga Guth, Bereichsleitung für den stationären und Ambulanten Bereich, für ihr 30-jähriges Dienstjubiläum im Dienst der Diakonie ehren.

Eine besondere Würdigung erfuhr Herr Karl Sudler für über vier Jahrzehnte treue Dienste im Bereich der Verwaltung, des Finanzmanagements und Controllings.

Alle Jubilare wurden von der Gesamtleitung für ihr Engagement, ihren Fleiß, ihre Verlässlichkeit und ihren ganz persönlichen Beitrag zum Gelingen der Arbeit im Bezzelhaus gewürdigt mit der Hoffnung, noch lange miteinander weiter zu arbeiten!

Kerstin Becher-Schröder

Ehrungen von Mitarbeitenden

10-jähriges Dienstjubiläum



Christine Langosch (re.)

15-jährige Dienstjubiläen



Anja Köpplinger



Andrea Pfahler (re.)

30-jährige Dienstjubiläen



Helga Guth



Wilma Lechner (li.)

Über 40 Jahre dabei



Karl Sudler

Impressionen vom Frühlingsfest 2019





Impressionen vom Frühlingsfest 2019



Mit der Spende der Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen wird ein „Body and Soul-Room“ für die Heilpädagogische Tagesstätte in Weißenburg gestaltet.



Unsere Kletterwand konnte mit einer Spende der Sparkasse Gunzenhausen umgesetzt werden.



Die Kinder der Heilpädagogischen Tagesstätte in Treuchtlingen freuen sich über das soziale Engagement der Firma GORE

In diesem Jahr konnte die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V. in Treuchtlingen ein großes Spielegerät für den Garten anschaffen, welches aus Spenden finanziert wurde. Hier nochmals ein großes „Dankeschön“ für die Spendengelder!

Die Kinder freuten sich schon riesig auf zwei Wickey-Spieltürme mit Hängebrücke und Rutsche. Doch schnell kam die Frage auf: Wie können wir den Aufbau dieses imposanten Spielegerätes realisieren?

Zu diesem Zeitpunkt kam die Anfrage der Firma GORE aus Pleinfeld für ein Volunteering-Projekt bei der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V. wie gerufen. Ein Team von 10 Mitarbeitern der Firma GORE bot ihre Unterstützung an und kam am 27.09.2019 in der HPT Treuchtlingen zum Einsatz. Die Kinder und Mitarbeiter der Tagesstätte waren begeistert, mit wie viel Herz und Leidenschaft die GORE-Mitarbeiter das Spielegerät errichteten. Sie bewiesen nicht nur ihr technisches Können, sondern behielten als Team die Übersicht und meisterten das Großprojekt aus unzähligen Einzelteilen mit Bravour.

Wir – die Kinder und Mitarbeiter der Heilpädagogischen Tagesstätte in Treuchtlingen – bedanken uns nochmal ganz herzlich bei der Firma GORE und ihren Mitarbeitern für ihr großartiges soziales Engagement und sagen: „Ihr seid ein spitzen Team!“



Jonathan Häfele Alle packen mit an



So macht man Kinder glücklich

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ unseren Spendern 2019

- Sparkasse Gunzenhausen
- SV Unterwurbach
- Versandhaus Neumeyer
- Wohnungsbaugenossenschaft Gunzenhausen
- Maler Bartel
- Pfarramt Aha
- Evang.-Luth. Kirchengemeinde Unterwurbach
- Herr Karl Utz, Schreinerei Utz
- Frau Schuster
- Diakonie-Herbstsammlung
- Diakonisches Werk Bayern
- Pfarramt Gundelsheim
- Pfarramt Haundorf
- Sparkasse Gunzenhausen
- Raiba Weißenburg-Gunzenhausen
- Bürgerstiftung des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen
- Weißenburger Kinderstiftung
- Stadtwerke Gunzenhausen
- TK Immobilienwelt GmbH
- EEV Bayern
- Förderverein Stephani Schule
- Ev.-Luth. Pfarramt Wald
- Ev. Luth. Pfarramt Gunzenhausen
- Dr. Schneider, Nürnberg
- Evang.-Luth. Kirchengemeinde Merkendorf
- Simon Hüttinger Hoch- und Tiefbau
- Stadt Gunzenhausen Benefizkonzert
- Lions Hilfswerk
- Altkleidersammlung
- Herr Axel Lüther
- Pfarramt Wald
- Herr Erhard Lehner
- Evang.-Luth. Kirchengemeinde Muhr a. See Neuenmuhr
- Evang.-Luth. Kirchengemeinde Muhr a. See Altenmuhr
- Ehepaar Gerhard und Claudia Raab
- Herr Wolfgang Bühringer
- Evang.-Luth. Pfarramt Aha-Pflaumfeld-Unterwurbach
- Gore GmbH
- Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Gunzenhausen
- Emmy Riedel Verlag
- Dr. Bettina Schacht
- Autohaus Wagner
- Frau Ruth Kachel
- Evang.-Luth. Pfarramt Theilenhofen
- Evang.-Luth. Pfarramt Dornhausen
- Dt. Familienverband OV Gunzenhausen
- Autohaus Neulinger
- Herr Ulrich Karl
- Ingenieurbüro Herzner und Schröder
- Frau Claudia Schnitzlein für Gruppe 1

Im Jahr 2019 kamen Spenden in Höhe von 22.326,51 € zusammen, die von Privatleuten, von Firmen oder Pfarreien für die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus gespendet wurden. Nicht zu vergessen die Spende von Naturalien zum Erntedank und für die Stephani Schule der Bäckerei Kleeberger, sowie sonstige Sachspenden.

Wir sagen einen ganz **HERZLICHEN DANK** dafür, dass Sie an uns denken und uns durch Ihre Zuwendungen immer wieder ermöglichen, kleinere und größere Projekte für unsere Kinder und Jugendlichen zu realisieren.

Kerstin Becher-Schröder

Zitate des Mitarbeiter-Teams des Bezzelhauses

Ich arbeite im Bezzelhaus, weil die Arbeit mit den Jugendlichen sehr **individuell** ist.

Ich arbeite hier so gern, weil wir bis in die Leitungsebene ein *** Team *** sind und trotzdem die individuellen Interessen gefördert werden.

Ich schätze an der Arbeit sehr, dass ich sehr eigenständig und selbständig arbeiten kann und dass ich meine **Berufserfahrung** voll einbringen kann.

Ich arbeite gern im Bezzelhaus, weil ich in meinen Arbeitsalltag meine eigenen **- Ideen -** gut einbringen kann.

Ich bin gern beim Bezzelhaus, weil das soziale **>>> miteinander** groß geschrieben wird und man hier Mensch sein darf.

Ich bin gerne beim Bezzelhaus, weil hier kann ich authentisch sein und meinen **-> Glauben** an Jesus Christus praktisch werden lassen.

Ich arbeite gerne im Bezzelhaus, weil jeder Tag **vielfältig** ist.

Es gibt genug Entwicklungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung und man kann sich gerne **Weiterbilden**.
